

Massauer Botte

Bezugspreis:
 Viertel 1,50 Mt. ohne Bestellgebühr, durch die Post 1,92 Mt., bei der Post abgeholt 1,50 Mt.
Gratis-Beilagen:
 1. Sommer- und Winterfahrplan.
 2. Wandkalender mit Märkteverzeichnis von Ostau.
 3. Gewinnliste der Preuß. Klassenlotterie.
 Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Anzeigenpreis:
 Die siebengepaltenen kleine Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Kleinschriften 40 Pfg.
Anzeigenannahme:
 Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Kabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.
Expedition: Dierstrasse 17.
 Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Rotationsdruck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Nr. 195. Limburg a. d. Rahn, Mittwoch, den 25. August 1915. 46. Jahrgang.

Weitere Einkreisung von Brest-Litowsk. Der Kampf um Riga.

4 Offiziere, 1300 Russen triegsgefangen.
 Oesterreich-ungarischer Tagesbericht.

WB. Wien, 24. Aug. (Drahtbericht.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der nordwestlich Brest-Litowsk Widerstand leistende Feind wurde gestern in der Gegend von Bierchowitz und Riasno neuerlich geworfen und zum Weichen gezwungen. Die Zahl der von der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand in den letzten Kämpfen eingebrachten Gefangenen beläuft sich auf 4 Offiziere und 1300 Mann.
 Nordöstlich von Wlodawa haben unsere Beobachter den Gegner abermals zurückgezwängt und Raum gewonnen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Südrande der küstländischen Front kämpfte gestern unsere schwere Artillerie feindliche Geschütze an der Slobba-Wandung nieder. Weiter wurde eine italienische Strandbatterie bei Solameis in einen Trümmerhaufen verwandelt.
 Gegnerische Infanterie, die sich gegenüber unserer Stellung auf der Höhe östlich von Ronfalonza festgesetzt hatte, räumte ihre Gräben fluchtartig vor unserer Geschützfeuer.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Während ihrer gestrigen Beschießung von Zeebrügge gab die englische Flotte etwa 60-70 Schuß auf unsere Küstenbefestigungen ab. Wir hatten durch diese Beschießung den Verlust von einem Toten und 6 Verwundeten zu beklagen. Außerdem wurden durch weit gehende Geschosse noch drei belgische Einwohner verletzt. Sachschaden ist nicht angerichtet.
 In den Vogesen nördlich von Münster ruhete tagsüber der Kampf. Am Abend griffen die Franzosen abermals unsere Stellung am Barrenkopp und nördlich davon an. Der Angriff wurde zurückgeschlagen, eingedrungene schwache Teile des Feindes aus unseren Stellungen geworfen, einige Alpenjäger gefangen genommen. Bei den gestern gemeldeten Kämpfen ist ein Grabenstück am Barrenkopp in Feindeshand geblieben.
 Bei Loo (südwestlich von Dixmuiden) wurde vorgestern ein französischer Doppeldecker durch eines unserer Kampflugzeuge abgeschossen.

Der Kaiser an den Kronprinzen.

Der Kaiser hat aus Anlaß des Jahrestages der Eroberung von Longwy an den Kronprinzen folgendes Telegramm geschickt:
 In diesem Tage fährt sich die Erinnerung an die Schlacht von Longwy, in der sich die 5. Armee unter Deiner Führung in mächtigem Ansturm den Weg in Feindesland bahnte. Von Erfolg zu Erfolg schritt sie dann, bis sie zur Erfüllung ihrer Aufgabe, die Verbindung des Westheeres mit der Heimat zu sichern, in die Gegend nördlich von Verdun gewiesen wurde. Deine Armee hat diese ihre Aufgabe in vollkommener Weise erfüllt und dadurch mit der Grundlage für unsere Siege im Osten geschaffen. Niemand ist in ihr während der langen schweren Zeit der Angriffsgedanke erloschen. Nirgends haben sich zähe Tapferkeit und bewundernswürdige Willen, den Feind niederzuringen, Sorge für den Untergebenen in gleicher Weise betätigt, als während der mühseligen, an stillen Heldentum überreichen Argonnerkämpfe. Für solche Leistungen Dir und Deiner Armee meinen Dank u. meine Anerkennung zu sagen, ist mir ein Bedürfnis. Als äußeres Zeichen verleihe ich Dir den Orden Pour le Mérite.
 Wilhelm I. R.

Riga.

Berlin, 24. Aug. (Str. Bln.) Wie das Blatt „Sokol Roskoi“ sich aus Riga melden läßt, haben sich in den letzten Tagen die Kämpfe in den Vorstellungen von Riga erheblich verschärft. Das außerordentlich heftige Geschützfeuer der Deutschen habe bedeutende Zerstörungen in den russischen Erdwerken angerichtet, doch wäre es den russischen Truppen unter Aufbietung größter Energie gelungen, dem Feinde noch Stand zu halten. Unter Aufbietung einer umfangreichen Lebnitz ist es den Deutschen gelungen, einem beträchtlichen Teil der Rinnensperre zum Meerbusen ungeschädlich zu machen. Leichtes deutsche Streitkräfte drängen bereits in den Golf hin und westwärts ein lebhaftes Feuer auf russi-

Ueber 7000 Russen (9 Offiziere) triegsgefangen.
 Ein Doppeldecker heruntergeholt und 17 Maschinengewehre erbeutet.

Die Höhe Kopytow bei Brest-Litowsk gestürmt.

Deutscher Tagesbericht vom 23. August.
 WB. Großes Hauptquartier, 24. Aug. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Während ihrer gestrigen Beschießung von Zeebrügge gab die englische Flotte etwa 60-70 Schuß auf unsere Küstenbefestigungen ab. Wir hatten durch diese Beschießung den Verlust von einem Toten und 6 Verwundeten zu beklagen. Außerdem wurden durch weit gehende Geschosse noch drei belgische Einwohner verletzt. Sachschaden ist nicht angerichtet.
 In den Vogesen nördlich von Münster ruhete tagsüber der Kampf. Am Abend griffen die Franzosen abermals unsere Stellung am Barrenkopp und nördlich davon an. Der Angriff wurde zurückgeschlagen, eingedrungene schwache Teile des Feindes aus unseren Stellungen geworfen, einige Alpenjäger gefangen genommen. Bei den gestern gemeldeten Kämpfen ist ein Grabenstück am Barrenkopp in Feindeshand geblieben.
 Bei Loo (südwestlich von Dixmuiden) wurde vorgestern ein französischer Doppeldecker durch eines unserer Kampflugzeuge abgeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.
 Nördlich des Njemen keine Veränderung. Auf der übrigen Front der

sehe Handelsfahrzeuge, die als Minenleger ausgerüstet waren. Der Minenleger „Reval“ ist gefunken. Da im Golf auch deutsche Unterseeboote aufstanden, zogen sich die dort befindlichen Teile der russischen Flotte zurück. Die Rais und die Woden im Hafen von Riga werden nördwärts durch Sandbarrieren helleidet, um die zu erwartende Beschädigung in ihrer Wirkung abzuschwächen. Die Entfaltung zum eigentlichen Hafen wird durch Versenkung von Handelsdampfern und einen größeren Vaggon gesichert.

Russische Agenten haben mit der Bildung eines lettischen Freiwilligen-Korps in Riga begonnen. Dieses Korps soll besonders die deutschen Transporte, Patrouillen, Posten usw. gefährden.

Um Brest-Litowsk.

Berlin, 24. Aug. (Str. Bln.) Der Kampf um Brest-Litowsk geht mit unerminderter Hartnäckigkeit weiter. Die Russen mühen sich mit der Kraft der Verzweiflung, den Angriff der Verbündeten zum Stehen zu bringen. Trotzdem geht es vorwärts, obwohl die natürliche Lage der Festung dem Verteidiger außerordentlich günstig ist. Der Einschließungsbogen hat sich auch gestern wieder im blutigen Ringen vorgeschoben. Von großer Bedeutung sind die Erfolge der Seeresgruppe Radensens östlich des Bug. Den dort kämpfenden Verbänden hat der Gegner ganz besonders harten Widerstand entgegengesetzt, um den Rücken von Brest-Litowsk frei zu halten. Immer wilder suchten starke Kräfte das Uebersehen des Bug zu verhindern. Da die Bemühungen resultatlos blieben und das östliche Quader und mehrere Punkte

gewonnen wurden, entwickelten sich im Seengebiet östlich Wlodawa schwere Kämpfe. Aber auch hier gelang es, die russische Front zurückzuwerfen. Die heftige Fortschreiten nähert sich der Straße Brest-Litowsk-Kowel, der Bahnlinie nach Kiew und bedroht dadurch eine für die Russen außerordentlich wichtige Verbindung für den Abzug. Geht ihnen diese verloren, dann wird die Verstärkung der Rückzugslinie, die schon jetzt große Dimensionen angenommen hat, völlig zum Chaos führen. (Kriegspressquartier.)

Der Fall der Arabic.

Die Amerikaner sind schnell bereit, uns zu verurteilen. Die „Arabic“ ist torpediert worden, so behaupten die englischen Meldungen, und ihnen wird drüber geglaubt. Von deutscher Seite aber liegt noch keine Meldung vor, daß die „Arabic“ das Opfer eines deutschen Unterseebootes geworden sei, und diesbezügliche Feststellungen konnten von uns auch noch gar nicht gemacht werden. Denn unsere Unterseeboote sind draußen auf hoher See, und ihre Rückkehr muß abgewartet werden, bis wir den Tatbestand auflären können. Nach den bisher bekannten Umständen erscheint es als keineswegs ausgeschlossen, daß die „Arabic“ auf eine treibende Mine gestoßen ist. Die englischen Berichte sind im höchsten Maße unklar und widersprechend. Sie lassen sogar die Vermutung zu, daß, wenn es sich tatsächlich um ein Unterseeboot gehandelt haben sollte, die „Arabic“ nicht der Angegriffene, sondern der Angreifer war. Auf jeden Fall wissen wir, daß ein deutsches Unterseeboot die „Arabic“ nicht angegriffen hat. Wenn nicht zwingende militärische Gründe dafür vorgelegen haben,

gewonnen wurden, entwickelten sich im Seengebiet östlich Wlodawa schwere Kämpfe. Aber auch hier gelang es, die russische Front zurückzuwerfen. Die heftige Fortschreiten nähert sich der Straße Brest-Litowsk-Kowel, der Bahnlinie nach Kiew und bedroht dadurch eine für die Russen außerordentlich wichtige Verbindung für den Abzug. Geht ihnen diese verloren, dann wird die Verstärkung der Rückzugslinie, die schon jetzt große Dimensionen angenommen hat, völlig zum Chaos führen. (Kriegspressquartier.)

Oberste Seeresleitung.

Unsere durch das Sumpfsgebiet nordöstlich von Wlodawa vordringenden Truppen verfolgten den gestern gewonnenen Feind.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Auf den Höhen nordöstlich von Kleszczeli und im Waldgebiet östlich dieses Ortes wurde der Gegner gestern von unseren Truppen erneut geworfen. Die Verfolgung nähert sich dem Bialo-Wieslafort. Der Feind verlor über 4500 Mann an Gefangenen und neun Maschinengewehre.

Reinhold, 23. Aug. (Str. Preß.) Bryan erklärt, der Fall der „Arabic“ sei kein Grund zum Krieg. Obwohl er meint, daß Amerika im Recht sei, hält er es doch für unrichtig, Hunderttausende dem Tod im Krieg auszusetzen, lediglich weil einige Amerikaner es vorgezogen, auf Schiffen kriegsführender Mächte zu reisen.

Maßregelungen italienischer Offiziere.

Der Kriegsberichterstatter Leonhard A de I meldet dem Berliner Tageblatt aus dem I. I. Kriegspressquartier:

Das völlige Wanklagen aller bisherigen Versuche, die österreichisch-ungarische Front zu durchbrechen, hat einer ganzen Reihe hoher italienischer Offiziere ihren Posten gekostet. Nicht weniger als drei kommandierende Generale und fünf Divisionskommandeure u. Brigadiere wurden strafweise abgesetzt. Besonderes Aufsehen erregt in Italien der schon gemeldete Fall des Generals Ragni, der als einer der fähigsten Kommandanten im italienischen Heere gilt. Ragni führte das erste Armeekorps, das in Turin beheimatet ist, und das als eine Art Leibkorps des Königs von Italien betrachtet wird. Ihm war die Aufgabe zugefallen, die Podorahöhe zu nehmen, die der Stadt Görz auf dem westlichen Isonzoufer vorgelagert ist und den Zugang zu ihr sperrt.

Ragni hatte als Gegner den im italienischen Bericht bereits genannten I. I. Major Schneider, der mit seinen Dalmatinern allen Sturmversuchen des Feindes unerschüttert die Stirne bot. Der König von Italien war auf Einladung Ragnis mit dem Generalstabschef Cadorna persönlich vor Podora erschienen, mußte aber statt des erwarteten Einzugs in die Stadt Görz die katastrophale Dezimierung der feindlichen Haufe besonders nachstehenden Brigade der Regimenter 1 und 2 und der Brigade Bistola, aus den Regimentern 35 und 36 bestehend, mit erleben. Außer sich darüber, zog er Ragni zur Rechenschaft, wobei es zwischen diesem und Cadorna zu erregten Auseinandersetzungen gekommen sein, soll, die mit der Absetzung Ragnis endigten. Daß es den italienischen Offizieren nicht an persönlichem Mut gebricht, dafür spricht der hohe Projektion an gefallenen Stabsoffizieren.

Nach meinen Notierungen sollen bisher auf italienischer Seite zwei Generale, 1 Brigadeführer, 9 Oberste als Regimentskommandanten und einige 40 andere Stabsoffiziere. Die Italiener konzentrieren ihre Angriffe am oberen Isonzo gegen den Dolmetscher Brückenlof, wobei ohne Erfolg.

Es wird eine Zeit kommen, wo auch Cadorna vom ergrimmten Volke abgesetzt wird; vielleicht kommt auch noch einmal die Stunde, da ein wortbrüchiger König ins wohlverdiente Exil geht.

Die Elfaß-Lothringer im französischen Heere.

Ein Fälschung der französischen Regierung.

WB. Berlin, 24. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht die Abbildung eines Befehls des französischen Kriegsministers Millerand an die ihm unterstellten Behörden, der bei französischen Gefangenen vorgefunden wurde und die Behandlung der Elfaß-Lothringer betrifft, die sich im Dienst des französischen Heeres befinden. Das Blatt bemerkt dazu:

Daraus geht hervor, daß die Elfaß-Lothringer, die wie in Deutschland allgemein bekannt ist, zum Eintritt in das französische Heer mit allen Mitteln gepreßt werden, in zwei Kategorien eingeteilt sind. Die erste Kategorie besteht aus solchen Elfaß-Lothringern, die nicht gegen Deutschland kämpfen wollen. Sie werden in die französischen Regimenter nach Afrika abgeschoben. Der zweiten Kategorie gehören diejenigen Elfaß-Lothringer an, die gegen Deutschland zu kämpfen sich bereit erklärt haben. Die französische Regierung befindet sich in keinem Zweifel darüber, daß die Einreihung solcher Personen, die die natürliche Staatsangehörigkeit besitzen und deren Naturalisierung in Frankreich nicht anerkannt werden kann, völlerwidrig ist; sie weiß, daß die Reichslander für den Fall, daß sie gefangen genommen werden, als Landesverräter betrachtet und von Deutschland dementsprechend behandelt werden. Trotz der klaren Kenntnis der Sachlage nimmt sie keinen Anstand, die ärgergeführten Elfaß-Lothringer zum Kampfe gegen Deutschland zu verwenden und sie öffentlich den Gefahren aussetzen, die ihnen in Folge der Gefangennahme drohen. Um diese zu ver-

Hindert, greift sie zu dem Mittel der Fälschung. In dem Befehl des Kriegsministers heißt es u. a.: „Andererseits erschien es mir notwendig, Maßnahmen zu ergreifen, um die eifrig-leistenden Freiwilligen und ihre Familien gegen deutsche Bergelagerungsmaßnahmen sicher zu stellen. Ich beschloß deswegen, daß denjenigen Elsh-Volkringern, die für die Kriegsdauer angeworben und zum Geere geschickt wurden, eine fingierte Zivilstandsuntersuchung gegeben wird, aus der sich ergibt, daß die betreffenden Franzosen sind. Das Rekrutierungsbüro, das sie eingeschrieben hat, soll die echte Zivilstandsuntersuchung besorgen. Infolgedessen sollen die zuständigen Rekrutierungskommandanten dafür Sorge tragen, daß ihnen ein anderes Buch u. eine andere Erkennungsmarke von ihrem Korps ausgehändigt werden. Das echte Buch wird an die zuständigen Rekrutierungskommandanten zerschickt u. von ihnen aufbewahrt.“

Das Flüchtlingselend in Rußland.

Das russische Blatt *Russkoje Slowo* berichtet: Das sehr kurz gehaltene Geleis zur Vinderung der Not verlangt zur unverzüglichen Vinderung der bittersten Not und schnellsten Organisation aus der Staatskasse zu Kosten des Kriegsfonds 25 Millionen Rubel. Aus einem Schreiben des Kriegsministers an das Rote Kreuz sei hervorgehoben: Auf vielen Stationen, wo sich Flüchtlinge besonders drängen, müssen diese tagelang ohne Nahrung bleiben, wodurch sich Infektionskrankheiten verbreiten. Der Strom hat bereits Ufa im Ural erreicht. Die Stadtverwaltung bittet den Semstwoverband (nicht die Regierung!) um Unterstützung. Infolge der schlechten Transport- und Ernährungsverhältnisse und des Fehlens von Sanitätsmaßnahmen sterben sie in Mengen: aus einem Zuge wurden am 9. August acht Leichen geholt. Ufa, als die am meisten bedrohte Stadt, bittet um schleunigste Hilfe. Kaluga wendet sich mit der gleichen Bitte an den Städtebund! Das Rote Kreuz der Südwestfront gibt den Tod eines und die Erkrankung zweier in der Fürsorge für die Flüchtlinge tätigen Aerzte „an heftigen Darmkrankheiten“ (Cholera?) bekannt. In dem Aufruf des polnischen Komitees in Warschau heißt es: „Unsere materiellen Mittel sind erschöpft. Wir sind in verraagte Lage. Gegenüber der heiligen Pflicht, unsern Brüdern zu helfen, die alle Schrecken des Krieges erfahren, alles verloren haben und aus dem gedöhrten Geleise des Lebens herausgeworfen sind, müssen wir ohnmächtig die Hände sinken lassen. Wir wissen, daß trotz der großen Opfer von privater Seite eine ungeheure Menge der Flüchtlinge untergehen wird, vor allen Dingen moralisch untergehen wird.“ Der Städtebund hat den Reichsdumaabgeordneten Panfelow zur Prüfung der Lage der Flüchtlinge kommandiert. Panfelow fuhr im Auto die Straßen östlich West ab. Die Straßen bieten das Bild der größten Völkerwanderung: 200 Kilometer lang bedeckt ein dichter Menschenstrom die Chaussee. Die meisten sind seit einem Monat unterwegs. Die Leichen werden von der Landpolizei nachts beiseite geworfen. Die Verwaltung ist völlig machtlos. Für die riesige, auf dieser Chaussee mindestens 600 000 Köpfe umfassende Menschenmenge waren zuerst nur fünf bis sechs Verpflegungstationen da, die Städte- und Semstwoverband errichtet hatten. Jede dieser Stationen konnte 15000 Menschen verpflegen. Da Blindierungen vorgekommen sind, stehen sich Ortsbedürftige und Flüchtlinge sehr gespannt; die Bauern nageln vor ihnen die Brunnen zu, so daß die Flüchtlinge das saulige Wasser in den Loden im Waide trinken müssen.

Und wer ist an all diesem Massenelend schuld? Niemand anders als der gewalttätige russ. Generalissimus Großfürst Nikolai, der, um den vordringenden Deutschen zu schaden, den wahnwichtigen Befehl gegeben hat, daß die weichenenden russischen Armeen die ganze polnisch-russische Bevölkerung mit sich nach dem Innern Rußlands führen sollen, unter Vernichtung der Dörfer und Städte und der ganzen Ernte. Wenn sich die arme gequälte russische Landbevölkerung erst einmal bewußt wird, wenn allein sie ihr unansprechliches Elend ausrechenen muß, dann wird über den großrussischen Verbrecher ein furchtbares Strafgericht herniederfahren. Nebenher versucht dieser verrückte großfürstliche Befehl alle vom Kriege noch unberührten russ. Provinzen durch Einschleppen von Typhus, Cholera und allen möglichen Krankheiten.

Von der Ostfront.

Aus Rußland ist heute wenig zu melden, wohl aus dem guten Grunde, weil die Armee Below, die nach dem Falle von Kowno ihrer Schutzhülle ledig geworden namentlich frei operieren kann, inzwischen den Marsch nach Riga und sonstigen strategischen Zielpunkten angetreten hat. Sicher ist, daß uns Hindenburg in den nächsten Tagen aus Rußland zuteil bringen wird. Die russische Kowno-Armee drückt sich, aus Kowno entwichen, in der Nähe der von den deutschen Truppen eroberten starken Befestigung herum und möchte ostwärts und südwärts fliehend Wilna, die allerbühmteste Hauptstadt Litauens, decken. Marschall v. Hindenburg läßt aber nicht locker und geht den Russen energisch zu Leibe. In den letzten Gefechten, welche sich am Montag östlich und südlich von Kowno entsponnen hatten, waren unsere Truppen siegreich u. nahmen den langsam zurückgehenden Russen 9 Offiziere und 2000 Mann als Gefangene sowie 8 Maschinengewehre als Kriegsbeute ab. Die Armeegruppe des Prinzen Leopold von Bayern kämpfte vom Feinde in freien Gefechten das ganze Gebiet zwischen dem östlichen Bugger und dem großen Uswod von Blalawesch, in welchem bekanntlich noch einige Gerden von Kowroschen haften. Der Fortschritt von Bialowesch ist schon revidiert für diese interessante ausstehende Wildart, die vor 1000 Jahren noch in ganz Deutschland angutreffen war. Der Bayernprinz schlug die Russen am Montag auf den Höhen von Klefischels und im Waldgebiet dahinter nachdrücklich aufs Haupt und warf sie in den Urwald hinein. Die Russen mußten dabei arg Haare kaffen und

blühten 400 Mann an Gefangenen und 9 Maschinengewehre ein. — An den Südwestfront von Preß-Litowsk erstickten Truppen des Feldmarschalls von Radenski die Höhe des strategisch sehr wichtigen Kopyton-Berges. Am Pulwa-Abchnitt räumten die Russen nach heftigen Kämpfen unter dem gewaltigen Druck unserer übermächtigen schweren Artillerie ihre so lange Jahre verteidigten Stellungen. Die verbündeten Armeen folgten dem weichenenden Gegner auf dem Fuße nach. Auch im Nordwesten von Preß wurden die Russen bei Wierchowize und Krasno neuerdings geschlagen und zum Rückzuge gezwungen. Die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand brachte aus den letzten Kämpfen 4 Offiziere und 1300 Russen als Gefangene ein. Während dieser heißen Gefechte im Raume von Preß-Litowsk besorgte eine Armee-Abteilung von Wlodawa aus für die nötige Deckung der rechten Flanke. Der vorgezogene geschlagene Feind wird nordöstlich von Wlodawa durch das Sumpfgelände des Swetichsches eifrig verfolgt. Weiter südlich ist in deutsch-österreichisch-ungarischer Kavalleriefront von der Armee des Feldzeugmeisters v. Buchallo von Cholm aus sogar bis Nowel vorgezogen, ein Beweis, daß hier die russischen Truppen nur noch schwach vertreten sind.

Kitchener, Millerand und Joffre.

Pariser Meldungen besagen, daß der Besuch des englischen Kriegsministers an der englischen und französischen Front in ziemlich geheimnisvoller Weise vor sich ging und man erfuhr erst danach, als Kitchener wieder die Heimreise angetreten hatte. Er war in der Nacht vom 15. zum 16. August in Frankreich gelandet und kam am Morgen des 16. in einem kleinen Städtchen an der Nordfront an, wo er von Millerand und dem französischen Generalissimus Joffre erwartet wurde. Die drei besuchten die französische Front und kamen am 17. abends in Bor le Duc an. Von Bor le Duc aus begaben sich Millerand und Kitchener, aber nicht Joffre, in das englische Hauptquartier zum Marschall French. Joffre hatte sich wieder in sein Hauptquartier zurückgezogen. Millerand und Kitchener hielten also alles mit French besprechend ab und regelten dabei verwickelte militärische Fragen. Von den beiden englischen Generalen geführt, besuchte der französische Kriegsminister die englische Front in ihrer ganzen — Stärke und kehrte in der Nacht zum 19. August nach Paris zurück.

Rußlands Lage hoffnungslos.

Aristonia, 24. Aug. (Str. Prft.) Die heftigen Wälder führen aus der Seezeit werde deshalb von den deutschen Unterseebooten gerade jetzt unter Hochdruck geführt, um den Russen gerade jetzt, wo dort alles zusammenbricht, zu beweisen, wie hoffnungslos es für sie ist, auf Englands Unterstützung zu rechnen. Denn England werde durch die Unterseeboote immer mehr unsicher gemacht, und die englische Flotte wage nichts dagegen auszurichten und könne auch nichts dagegen tun.

Auf alles gefaßt.

Die B. J. a. M. meldet aus Genf, 23. Aug.: Die Pariser Summe spricht in einer Erklärung der russischen Lage offen aus, der Augenblick sei für die französ. Regierung und das Volk gekommen, den Ereignissen, die sich in Rußland abspielen, gefaßt entgegen zu sehen und kalt und furchtlos die Folgen ins Auge zu fassen, die sie für die eigene Lage in Frankreich haben können.

Rußland vor dem Staatsbankrott.

Berlin, 23. Aug. (Str. Prft.) Die „Morgenpost“ veröffentlicht ein Telegramm der „B. J.“ aus Petersburg, darin heißt es: Soeben wird mir das Diagramm der jüngsten Geheimnisführung der Finanzkommission des russischen Reichsrats zugehört, und was man darin zu lesen bekommt übersteigt bei weitem selbst die pessimistischsten Meinungen über die Lage der russischen Staatsfinanzen. Rußland stehe unmittelbar vor dem Staatsbankrott, und das russische Vortenthaus gibt unumwunden zu, daß man bisher noch keinen Ausweg gefunden habe. Graf Stolowin habe in seiner Rede ein erschreckendes Bild über die Lage gegeben. Die letzte Milliardenanleihe habe nur knapp 400 Millionen ergeben; der Rest figuriere als Aktium in der Bilanz des Staatsbank zum Kurse von 85. Das Staatsbudget von 1915 schließt mit einem Mißstand von 518 Millionen Rubel ab. Finanzminister Ward aber habe sich darüber einfach hinweggesetzt, indem er diese Summe auf das Kriegsbudget übertrag. Einseitige Notenausgaben führen zum Bankrott. Rußland müsse unbedingt im befreundeten Ausland eine Anleihe aufnehmen.

Von Preß-Litowsk.

WB. Wien, 24. Aug. Aus dem I. I. Kriegspressquartier wird gemeldet: Noch immer leisten die Russen vor Preß-Litowsk energischen Widerstand, um das völlige Einreisen der Festung nach Möglichkeit zu hindern. Das Vermao aber das stehe, wenn auch langsame Fortschreiten des Angreifers nicht zu verhindern. Die starken Kräfte, welche die Fortsetzung auf das hartnäckigste verteidigen, werden immer mehr bedrängt. Im Süden schoben die Truppen der Seeresgruppe Radenski beiderseits des Bug den Geeres zurück. Von Westen her wurde auch gestern wieder Raum gewonnen. Namentlich nördlich der Festung sind die Fortschritte nicht unwesentlich über den Bug vorgezogen.

Französische Instruktionsoffiziere in Rußland.

Budapest, 23. Aug. (Str. Prft.) Nach einer Meldung des Bureaus „Arabic“ aus Nassy sind dort Freitag elf französische Offiziere eingetroffen, die nach kurzer Rast die Reise nach Rußland fortsetzen. Es verlautet, daß die französischen Offiziere die Leitung einer russischen Offiziersbildungsschule übernehmen werden.

Die russische Flüchtlinge.

WB. Rotterdam, 24. Aug. Nach dem „Daily Telegraph“ nimmt die Flüchtlingsnot in Rußland einen furchtbaren Umfang an. Mit dem Rückzug der Armeen mußte die Bevölkerung der westlichen Provinzen in immer wachsenden Strömen nach dem Innlande getrieben werden. Die russ. Regierung stellt große Summen zur Unterstützung der Flüchtlinge bereit, (??) die so schnell wie möglich in die russischen Provinzen u. Städte verteilt werden.

Französische Verzagttheit.

Paris, 24. Aug. Die Presse gibt einmütig zu, daß der Fall von Kowno und Nowo Georgiewsk,

insbesondere aber der überraschend schnelle Vormarsch der deutschen und österreichisch-ungarischen Heere die Lage der russischen Armee verwickelt und sie in eine unbestreitbar schwierige und ernste Lage versetzt habe. Die russische Stellung Grodnio-Preß-Litowsk, sei durch den Verlust der Eisenbahn Biachhof-Preß-Litowsk, sowie durch die Bedrohung Preßs von drei Seiten unhaltbar geworden. Man frage sich, ob es den Russen diesmal noch gelingen werde, einen gesicherten Rückzug auszuführen, oder ob Großfürst Nikolai gezwungen würde, die Entscheidungsschlacht vor den Toren von Preß-Litowsk anzunehmen. Koussef erklärt im „Petit Parisien“, er müsse mit großer Niederschlagenheit feststellen, daß die Lage der Russen, wenn noch nicht verzweifelt, nun mindestens sehr ernst sei. Die „Information“ schreibt, die Lage in Rußland sei durch den schnellen konzentrischen, mit der größten Eile ausgeführten Vormarsch der Deutschen und Oesterreicher in ein höchst aufregendes Stadium getreten. Die Ereignisse der nächsten Tage werden einen entscheidenden Charakter tragen.

Die Jange Hindenburgs.

Der Fall Kowno ist den Franzosen und Engländern doch stark in die Glieder gefahren. Die französischen Wälder konstatieren mit Trauer, daß die russischen Armeen nun wohl ohne große Hoffnung in der Jange Hindenburgs lägen und noch dazu den Rückhalt hätten, in drei Teile zerpfittert zu sein. Noch deutlicher gibt die englische Presse ihre herbe Verzagtheit kund. Daily Mail schreibt in einem Leitartikel: „Nicht sich das britische Publikum klar, was der Fall Kowno bedeutet? Kann sich jemand eine deutliche Vorstellung von russischen Leiden machen? Großfürst Nikolai zog mit abgelaugtem Gesicht zurück, aber was ist dieser Rückzug Rußlands Stolz? Wie dünn ist es, von 1812 als von einer Parallele zu reden, als ob die Deutschen ins Innere Rußlands gelockt würden. Die heutigen Umstände sind hoffnungslos verwickelt. Die Russen scheinen sich jetzt von der Njemen-Bug-Winie zurückzuziehen. Der russische Generalstab verheißt nicht, daß der Rückzug es Hindenburg erleichtert, gegen Riga vorzugehen, u. hält sogar den Verlust der Deutschen für möglich, sich einen Weg nach Petersburg zu bahnen.“

Belgien.

WB. Brüssel, 23. Aug. Der „Neuen Zürcher Zeitung“ zufolge treffen täglich zahlreiche Belagerer hier ein, die aus Frankreich flüchten und über Genf in ihre Heimat zurückziehen. Auch belgische Flüchtlinge, die sich bisher in Genf aufgehalten haben, sind in ihr Land zurückgekehrt.

Die Stimmung in bulgarischen Offizierskorps.

Budapest, 24. Aug. Aus Sofia wird gemeldet: Im Verlaufe eines Festmahles eines Offizierskorps anlässlich der Feier der Thronbesteigung König Ferdinands wurde ein Trinkspruch gehalten, bei welchem der Redner sagte: Gebet und laßt unsern geliebten König, daß wir bereit sind, unsere Fahnen wieder zu entrollen. Soget, daß jeder bulgarische Offizier bereit ist, sich für die Größe Bulgariens zu opfern. Wir sind bereit, für die heilige Sache zu kämpfen und wir wünschen den Tag zu erleben, wo König Ferdinand zum Zaren aller Bulgaren gekrönt wird.

Beschlagnahme bulgarische Zeitungen.

Sofia, 24. Aug. Die Regierung beschlagnahmte mehrere Zeitungen, die „Post“, den „Kabal“ u. die „Tribüne der Balkanstaaten“, infolge tendenziöser Artikel und ihrer regierungsfeindlichen Haltung. Diese Blätter hatten mehrere dem Viererband günstige Artikel veröffentlicht.

Dänemarks Protest.

Zu einem Kopenhagener Bericht über diese Angelegenheit bemerkt die „Nord. Allg. Ztg.“: Die Vernichtung des „E. 13“ ist nur eine günstige Regelung für die Beförderung der Kreuzer „Dresden“ und „Albatros“ in neutralen Gewässern.

Das Risiko des englischen Blockadefriegs.

Kopenhagen, 23. Aug. (Str. Prft.) „Politiken“ stellt in einem Leitartikel das Risiko hagen über Englands Blockadefrieg fest und schreibt, die Auffassung, daß die Verletzung Deutschlands ein großer taktischer Fehler gewesen sei, sei jetzt auch in England allgemein verbreitet. Während England ausländische Warensteuer bezahle müsse u. das Defizit der englischen Handelsbilanz im ersten Kriegsjahr 7 Milliarden Mark betrage, sei Deutschland durch die Umstände dazu gekommen, den Betrag der sonstigen jährlichen Einfuhr von 10 Milliarden Mark in die eigene Tasche zu stecken. England habe sich ebenso arg betrogen wie feinerzeit Napoleon, als er England vom Festland abgesperren wollte. England habe jetzt einzulernen gelernt, wie hart es selbst getroffen werde, wenn ein so gewaltiger Lieferant u. Kunde wie Deutschland plötzlich verschwinde.

„Arabic“.

London, 24. Aug. (Str. Prft.) Ueber den Untergang der „Arabic“ meldet Reuters: Der Kommandant der „Arabic“, der am Seine veruntenet ist, sagt aus, daß er kein Unterseeboot gesehen hat. Als er das Torpedo ankommen sah, war es für ihn nicht mehr möglich zu entkommen. Es blieben acht Minuten Zeit, um die Boote herunterzulassen. Der zweite Maschinist teilt mit, daß das Torpedo das Schiff am Wasserraum traf und daß eine Restexplosion erfolgte. Die meisten Menschen waren eben zum Freitritt gekommen. Die ganze Seite des Schiffes wurde losgeschlagen. Viele Reisende saßen gerade nach einem anderen Dampfeschiff, als das Torpedo traf. Ein bekannter Schauspieler sagte, daß die Leute im Boot viereinhundert Stunden ruderten, bevor sie aufgefischt wurden. Eine Panik war nicht entstanden, und es sind keine Unglücksfälle vorgekommen. Aus Liverpool wird gemeldet, daß einer der vermischten Passagiere der „Arabic“ ein Amerikaner sei, auch war ein deutscher Geistlicher an Bord, der einen Paß der englischen Regierung hatte. Weiter wird gemeldet: Gestern Abend sind in Queenstown zwei Schiffe mit 175 Reisenden und 216 Mann der Besatzung angekommen, von 423 Personen an Bord der „Arabic“. Diese wurden aus den elf Rettungsbooten herausgeholt. Die „White Star Linie“ macht bekannt, daß alle Passagiere der „Arabic“, bis auf acht, gerettet sind. Unter diesen acht Vermissten befinden sich vier Amerikaner. Nach den letzten Berichten werden sechs Passagiere und 38 Mitglieder der Besatzung vermißt.

Eine Erklärung von Theodor Großmaul.

WB. London, 24. Aug. Das Reutersche Bureau meldet aus New York: Die Blätter enthalten die Erklärung Roosevelts, in der er sagt:

Er hoffe von Herzen, daß die Regierung nicht Abbruch der diplomatischen Beziehungen über das wäre eine neue Kränkung der Ehre und Interessen Amerikas. Die Note vom Gebrauch der Präsidenten sei ausgezeichnet gewesen, aber die folgenden seien Produkte der Schwäche und der Schüchternheit. Die Verletzung von „Lusitania“ und der „Arabic“, sowie die Angriffe auf die „Gullible“ und „Palau“ sowie ähnliche Vorfälle seien die anmaßliche Antwort gewesen, die durch Schwäche veranlaßt worden ist. Deutschland werde sich wenig um den Abbruch der diplomatischen Beziehungen kümmern, denn die Zeit, wo Worte an das Volk hätten gerichtet werden müssen, sei lange vorbei. Es sei unbegreiflich, daß die Erben der Ueberlieferungen Washingtons und Amcolns und die Mitglieder der Kongressen nicht einsehen, daß die Zeit zu Laten gekommen sei. Was jetzt geschehen sei, sei ein neuer Beweis der Unklugheit des amerikanischen Volkes, das nicht schon vor 13 Monaten darauf gedrungen habe mit den militärischen Vorbereitungen zu beginnen.

General Votha.

WB. Kapstadt, 24. Aug. Meldung des Reuterschen Bureaus. Votha hat am 21. August im Kongress der südafrikanischen Partei eröffnet, die diplomatischen Beziehungen kammern, denn die Zeit, wo Worte an das Volk hätten gerichtet werden müssen, sei lange vorbei. Es sei unbegreiflich, daß die Erben der Ueberlieferungen Washingtons und Amcolns und die Mitglieder der Kongressen nicht einsehen, daß die Zeit zu Laten gekommen sei. Was jetzt geschehen sei, sei ein neuer Beweis der Unklugheit des amerikanischen Volkes, das nicht schon vor 13 Monaten darauf gedrungen habe mit den militärischen Vorbereitungen zu beginnen.

Der Grund der italienischen Kriegserklärung.

Ghissio, 24. Aug. (Str. Prft.) Aus der offiziellen Mitteilung Torres im „Corriere della Sera“ geht hervor, daß Italien durch die Kriegserklärung an die Türken einen Druck auf England und die anderen Balkanstaaten zum Eingreifen ausüben hofft; sie bestätigt, daß Italien von der Entschloßense seine Sätze mit Verbrechen in Kleinasien befehnt bekommt.

Ein Hochverratsprozeß.

Wien, 23. Aug. (Str. Prft.) Nach mehrwöchentlicher Dauer ist beim Landw. u. r. Divisionsgericht in Wien der Prozeß gegen die Reichsdumaabgeordneten Dr. Dimitri Markow und Oberlandesgerichtsrat Dr. Wladimir Lawlowia, ferner gegen die Advokaten Dr. Carl Carlunjakowicz aus Brzennow, Dr. Johann von Drohomilek aus Plozom, sowie gegen den Grafenbesitzer Thomeas Diakow aus Werbinz und den Schlossermeister Gabriel Mulkenicz aus Stambul, sämtliche der rutenisch-nationalen Partei angehörig, endlich gegen den Korrespondenten der „Rownice Wrenja“, Dimitri von Jaroslaw, beendet worden. Die Anklage lautet auf Hochverrat u. Verbrechen wider die Krone macht des Staates. Sämtliche sieben Angeklagte wurden zum Tode durch den Strang verurteilt.

Der englische Hof verläßt London.

Wie schon öfters im Verlauf des Krieges hat sich die englische Regierung wieder einmal so verhalten. Der britische Admiralstab hat es bisher noch nicht für nötig gehalten, auch nur ein Wort über die Vernichtung eines Kreuzers der „Aurora“-Klasse und eines Torpedobootzerjägers vor der Küste von Jütland laut werden zu lassen. Aber in diesem Fall ist es einmütig beschlossen, wenn sich die englische Regierung in Schwäche hüllt. Der Schaden in der Bevölkerung könnte groß werden, wenn zu viel Soldatenposten zurückentfesselt und es scheint, als ob der Bepfehlung griff auf London doch recht erheblichen Schaden gerichtet hätte, denn man hat es für notwendig gehalten, den englischen Hof nach Nordengland zu verlegen.

Abbruch der türkisch-bulgarischen Verhandlungen.

WB. Sofia, 24. Aug. Am Samstag sind die türkisch-bulgarischen Verhandlungen abgebrochen worden. Die Vereinbarungen wurden, wahrscheinlich am Freitag, in Konstantinopel unterzeichnet. Bulgarien verweigert auf alle Fälle und erstallt für Karagatsch und von einem gewissen Buch ab beide Warogalfer. Die neue türkisch-bulgarische Grenze läuft also längs des Tundsch-Büch bis zu dessen Mündung in die Mariza, dann längs der Mariza und hier etwa von Kile-Schir über Dimotika ungefähr 15 bis 10 Kilometer östlich der Mariza.

Deutschland.

Eine Ansprache des Reichskanzlers.

Berlin, 21. Aug. Vor dem Palais des Reichskanzlers fand gestern Abend eine große Demonstration statt, an der mehrere tausend Personen teilnahmen. Nach einer Ansprache und nach dem Gesang des Liedes Deutschland über alles hielt der Reichskanzler vom Zimmer des Reichsaales aus folgende Ansprache: „Was sie gefungen haben, ist der brausende Eifer des Salaktendonners aus dem Osten, der die Seele unseres Volkes über die Gelben unseres Heeres die russischen Feindlinge sind jersamischen irbene Döppe. (Zu dem Beifall.) Aus dem Herzen danken wir Gott, der uns bis hierher geholfen hat. Nachvoll hat der Reichstag den Sieg des deutschen Volkes verkündet. In dieser Sitzung hat er 10 Milliarden bewilligt. (Beifall.) Ich habe Bravo- und Hurraufe! Doch ist der Krieg nicht zu Ende. Aber so Gott will, wird der Krieg ein kommen, wo es heißt, was nicht biegen muß brechen. (Zu dem Beifall.) Was sie gefungen haben, das sei bekräftigt mit dem „Soch unsere Heere und unser Volk, hoch Anker und Reich!“ Die Menge stimmte brausend in die Hochrufe ein und sang Heil die im Siegerfranz. Nach dem Liede dankte alle Gott, zog die Menge unter Abhängung patriotischer Ueder durch die Wilhelmstraße und die Linden.“

Die Leiden einer Deutschen in Italien.

WB. Wien, 24. Aug. (Str. Prft.) In Wien ist gestern über Ghissio die freigelassene Baronesse Julia Cecilia Santa Croce mit ihren sieben Kindern angekommen. Sie wurde beim Kriegsausbruch von Berga bei Bassugina von einer Alptrouille weggeschleppt und mit ihren sieben Kindern, von denen das jüngste ganz klein ist, in der verlassenen Maloriagegend, in Monti auf dem Berg, fast zwei Monate gefangen gehalten. Leiden der Familie übersteigen das Maß des Erdenlichen. Baronin Cecilia ist eine geborene Deutsche aus Hannover und eine geborene

Reichstags-Verhandlungen.

Berlin, 21. August.

Am Bundesratssitz: Dr. Delbrück, Dr. Bischoff, Dr. Kämpf eröffnen die Sitzung um 11 1/2 Uhr nachmittags.

Die Tagesordnung ist der Antrag des Reichstages bis zum 30. November 1915. Der Antrag wird ohne Debatte angenommen.

Darauf wird die Beratung über die von der Reichskommission gestellten Resolutionen und Entwürfe (bei den Ernährungsfragen) fortgesetzt.

Angriffe auf die Kriegsernte-Gesellschaft.

Unterstaatssekretär Michaelis: Es sind gegen die von Abg. Dr. Pflüger Anträge gegen die Kriegsernte-Gesellschaft erhoben worden. Die Gesellschaft soll eine Art Versicherung gegen den Schuppengraben bilden. Die Vorwürfe hätten zunächst in der Kommission zu erörtern zu sein. (Zurufe im Zentrum: Sie erheben! Wurde auch bestätigt.) Unzutreffend sind in dieser Richtung hervorzuheben. (Hört, hört!) Es ist selbstverständlich, dass bei einer derartig großen, plötzlich notwendig gewordenen Organisation das große Personal zusammengeführt werden muss. Das Personal ist dann natürlich geteilt worden. Doch einige lieber am Schuppengraben sitzen, als schuppen, ist klar. Auch die ernannten Vorwürfe, als ob die Leiter der Gesellschaft persönliche Vorteile sich verschaffen, sind nach dem Sachverhalt Prüfung völlig unberechtigt. Die Ernährungs-Kommission hat den Geschäftsbetrieb geprüft und für einwandfrei erachtet. Begünstigungen sind selbstverständlich, da die Händler ausgeschaltet sind, ebenso die Müller. Auch die Landwirtschaft fühlt sich geschädigt und zahlt zum Teil zu hohen Preisen, weil wir ihr angeblich die Preise vorzählen. Tatsächlich haben wir mit Hilfe nichts zu tun. (Geisterzeit.) Wir sind auch angegriffen worden, weil wir die Juden bedroht hätten. Es ist doch aber klar, dass ich beim Getreidehandel mit den Getreidehändlern nicht herumkomme, und wenn das nun jüdische Herren sind, so hat das doch mit der Kriegsernte-Gesellschaft nichts zu tun. Wir müssen zur Bewältigung unserer Arbeit selbstverständlich genügend Leute haben, sonst kann ich die Verantwortung nicht weiter übernehmen. Die ganze Geschäftsführung der Kriegsernte-Gesellschaft steht Ihnen offen, aber Sie müssen mir die nötige Aufgabe, die vor uns steht, lösen helfen und nicht mit der Deute, die an der Lösung unarbeitsam nicht vorüberläuft. Ich bitte Sie um Gerechtigkeit! (Beifall.)

Abg. Dr. Spahn (Zentr.): Der Unterstaatssekretär hätte sich vorher informieren lassen, was in der Kommission verhandelt worden ist, ehe er heute hier Rede hielt. Der Kriegsernte-Gesellschaft als Organisation sind Vorwürfe nicht gemacht worden. Die Vorwürfe aber, die behauptet worden sind, wurden heute vom Unterstaatssekretär bestätigt. Es steht fest, dass die Gesellschaft 425 Leute rekrutiert hat. Es gibt im deutschen Reich keine andere Behörde, die das getan hat. (Schrille Zustimmung.) Von 425 Personen sind nur 11 dienstuntauglich. (Hört, hört!) Der Kriegsminister hat in der Kommission erklärt, dass die Bestimmung über die Verwendung dienstfähiger Personen seitens der Kriegsernte-Gesellschaft zu seinen Ehren gedungen sei, und erst daraufhin hat sich die Kriegsernte-Gesellschaft, sondern das Kriegsministerium das weitere veranlasst. (Beifall.)

Unterstaatssekretär Michaelis: Ich muß mir eine Klärung gefallen lassen. Man muß unterscheiden zwischen dem, was der Kriegsminister auf Grund von Denunziationen getan hat und zwischen dem, was systematisch von uns und dem General-Kommando vereinbart worden ist. Der Kriegsminister wird bestätigen, daß die überflüssigen Leute aus dem Bestande unseres Personals ausgesondert worden sind.

Abg. Bamhoff (natl.): In Bezug auf die Bestimmung hat die deutsche Landwirtschaft großes Interesse. Die Kraftfuhrmittel-Verwertung muß aber besser organisiert werden. Bei der Massen-Entschlackung von Schweinen sind leider nur die Abfälle, nicht aber die praktischen Rindenteile genutzt worden. Angesichts des Arbeitermangels sollte man sich auch die feinen und mittleren Landwirte berücksichtigen. Die offiziellen Posttage des Abg. Gomp branden wir nicht einzuführen, da viele Familien überhaupt nur Sonntags Fleisch essen können. Dem Dank des Staatssekretärs möchte ich den Dank für die Frau zu hängen, der der Mann, der letzte knecht eingezogen und die jetzt selber hinter den Flug geht und auch für Sie leistet große Arbeit hinter der Front. (Beifall.)

Abg. Dr. Delbrück: Ich bin ganz im Interesse der schwer angegriffenen Beamten der Kriegsernte-Gesellschaft und einmal das Wort zu nehmen. Die Angelegenheit ist in der Kommission zur Sprache gebracht worden, nicht zum Thema Kriegsernte-Gesellschaft, sondern zum Thema Kriegsernte-Gesellschaft, während Kriegsministerium. Daraus ergibt sich, daß die Vertreter der Kriegsernte-Gesellschaft und ich nicht zugegen waren. Die Kriegsernte-Gesellschaft ist zu Anfang vorigen Winters gegründet worden, als die Mannschaffsanforderungen der Wehrleitung nicht so groß waren wie heute. Es ist vollständig verständlich, daß man bei der Wehrleitung der Kriegsernte-Gesellschaft geantwortet hat, wenn man belang. Die mühsam eingeworbenen Beamten konnten nicht plötzlich abgeholt werden. Sie können nur allmählich abgeholt werden, und das geschieht auch. (Sehr richtig.) Täglich werde ich von Industrie und Landwirtschaft um Befreiung Militärschlichter gebittet, die für Kriegslieferungen oder die Volkswirtschaft unbedingt unabwendbar sind. Dies ist ganz erklärlich. (Beifall.) Gegen den Vorwurf, daß die Kriegsernte-Gesellschaft sei eine Versicherung gegen den Schuppengraben, muß ich sie nicht entschuldigen in Schutz nehmen. (Beifall.)

Als das Kriegsministerium die Nachunterstützung der Kriegsernte-Gesellschaft die Nachunterstützung veranlasst. Anherden waren die meisten Beamten ungedienter Landwirte. Ich muß

mich dagegen verwahren, daß Leiter und Beamte, die in diesen schweren Zeiten hohe Aufgaben für das Volk erledigen, mit solchen Vorwürfen bedacht werden, zumal in einem Augenblicke, in dem die Untersuchung angeordnet ist, das Ergebnis aber noch nicht bekannt ist. (Beifall.)

Abg. Dr. Spahn (Zentr.): Der Kriegsminister hat nicht angegeben, daß außer seinem Untersuchungsbericht eine andere Anordnung bestand. (Staatssekretär Dr. Delbrück: Er konnte es auch nicht wissen!) Tatsache ist, daß unter den Reklamierten nur 17 Untaugliche waren!

Abg. Koch (Fortf.): Man sollte alles meiden, um das Verhältnis zwischen Produzenten und Konsumenten noch zu verschärfen!

Unterstaatssekretär Michaelis: Wenn eine Reihe großer Mühlen hohe Dividenden hat ausschütten können, so handelt es sich um die Erziehung von Betriebsergebnissen, die vor dem Inkrafttreten der Kriegsernte-Gesellschaft von diesen Mühlen erzielt worden sind. Die Spannung zwischen Getreidepreis und Mehlpreis ist in Kriegszeit naturgemäß eine höhere als in normalen Zeiten. Unberechtigte Bevorzugung durch die Kriegsernte-Gesellschaft ist aber nach keiner Seite hin erfolgt.

Oberst von Biberger bestätigt kurz die Feststellungen des Staatssekretärs Dr. Delbrück.

Abg. Weinhöfer (Folk.): Die älteren Landwirtschafsgänge unter den Landwirten sollten möglichst lange beurlaubt werden. Die Bauern leisten im stillen große väterländische Arbeit.

Abg. Behrens (wirtsch. Ver.): Im allgemeinen kann man sagen, daß die wirtschaftlichen Fragen, die zu lösen waren, während des Krieges gut gelöst worden sind. Die Landwirtschaft hat Großes geleistet. Auf die Arbeiter-Organisationen hat man bei der Organisation der wirtschaftlichen Fragen nicht genügend Rücksicht genommen. Die Schaffung einer Zentralkasse für Lebensmittelversorgung ist dringend nötig, damit unsere Soldaten draußen wissen, daß ihre Lieben daheim vor Not und Entbehrung geschützt sind. (Beifall.)

Abg. Dr. Pflüger (Zentr.): Nach dem hier vorgebrachten Material kann ich meinen Vorwurf gegen die Kriegsernte-Gesellschaft nicht aufrecht erhalten, als ob sie absichtlich ihre Beamten vom Wehrdienst fern gehalten hätte. Von antisemitischer Tendenz meiner Vorwürfe kann keine Rede sein. Jedenfalls ist es mir der gute Glaube in diesen Dingen nicht abzupredigen.

Abg. Wolfenbüttel (Soz.): Die Teuerung trifft hauptsächlich die minderbemittelten Klassen. Sie muß deshalb mit allen möglichen Mitteln beseitigt werden. Vor allem muß deshalb die Regierung darauf achten, daß Mißstände nicht wieder eintreten, und sie muß jeder Kreditverleiher von Anfang an mit den wahren Mitteln begegnen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Stresemann (natl.) geht auf verschiedene Fragen der Wirtschaftspolitik, wie künftige Handelsverträge usw. ein, muß aber auf Verhalten des Präsidenten seine Ausführungen abbrechen, da sie nicht Ernährungsfragen betreffen. Hieraus wird die Weiterberatung auf Mittwoch 2 Uhr verlagert. — Schluß nach 14 1/2 Uhr.

lokales.

Limburg, 25. August.

— **Pferdeversteigerung.** Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden wird am Freitag den 27. d. Mts., vormittags 10 Uhr, auf dem Marktplatz in Limburg 15 zwei- bis dreijährige belgische Zohlen und 5 kriegsunbrauchbare Pferde versteigern lassen. Die Landwirte des Bezirkes werden auf diese Gelegenheit zum Ankauf von Pferden aufmerksam gemacht.

— **Künstler-Konzert.** Am 19. September nachm. 5 Uhr findet im Gemeindebauhause ein Künstlerkonzert statt. Das Programm wird durch unsere Zeitung näher bekannt gegeben. Da das Konzert der üblichen behördlichen Kontrolle untersteht und da der Kleinertag aus der Veranstaltung für die Hinterbliebenen der Limburger Krieger bestimmt ist, so ist der Besuch des Konzerts dringend zu empfehlen.

— **Warnung.** Die Ueberlandzentrale für elektrische Kraft ergeht im Angeigenteil dieser Nummer eine dringende Warnung vor dem Erwerben der eisernen Leitungsmasse durch spielende Knaben. Ein Verstoß gegen die unter ungenügender Aufsicht stehenden Leitungsdrahte bringt unbedingt den Tod oder schreckliches Verbrechen.

— **Schweinehöchstpreise in Belgien.** Während auf den deutschen Märkten die Schweinepreise immer lustig weiter in die Höhe klettern, hat der Gouverneur von Brüssel für Groß-Brüssel Höchstpreise für Schweine festgesetzt, die 200 Mk. für 100 Kilogramm nicht übersteigen dürfen. Fast um 50 Prozent höher sind die belgischen Preise, nämlich 270—280 Mk. für 100 Kilogramm. Und dabei sind in Belgien die Schweine knapper als hier zu Lande. Es wäre wohl an der Zeit, daß auch für Deutschland Höchstpreise für Schweine festgesetzt würden.

Provinzielles.

4. Oly, 24. Aug. Der auf dem Felde der Ehre gefallene Kanonier Ludwig Müller von hier, welcher bei der 2. Ersatz-Batterie des Feldart.-Regts. Nr. 61 diente, wurde für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Da Müller am 24. Juli verwundet worden war und in Lazarettbehandlung lag, so schickte sein Hauptmann das Ehrenzeichen mit einem ehrenvollen Schreiben an des Kriegers Vater, den Meister Jakob Müller dabei. Der Kanonier L. Müller erhielt keine Kenntnis mehr von seiner Auszeichnung; denn am 13. Aug. kam der Orden nach hier und am 9. August war der Schwerverwundete schon gestorben. Ehre seinem Andenken!

Westerburg, 24. Aug. Güterzug 7927 (Westerburg ab 11.00 vorm.) Serborn an 4.48 nachm.) ist auf der Strecke Westerburg-Renneb.

seit Freitag den 20. August d. J. an für die Personenerleichterung freigegeben (3. und 4. Klasse).

× **Seel, 24. Aug.** Der Kanonier Karl Groh aus Seel, zur Zeit beim Stab der 1. Abt. des Feldart.-Regts. 35, erhielt bei der Einnahme der Festung Romba wegen hervorragender Tapferkeit das Eiserne Kreuz.

× **Waldenbach, 23. Aug.** Der Krieg fordert auch von unserer Gemeinde überaus schwere Opfer. Obwohl unser Ort nur 800 Seelen zählt, so sind von uns zur Verteidigung unseres lieben Vaterlandes ausgesandten Kriegern doch schon 14 den Heldentod vor dem Feinde gestorben. Jüngst traf einen unserer Mitbürger, Herrn W. J. Gotthardt, ein heftiger Schiffschlag, indem einer von 4 im Felde kämpfenden Söhnen auf Frankreichs Erde infolge Kopfschusses gefallen ist. Ein anderer Sohn ist früher schon in den Karpathen-Kämpfen verwundet worden. All unserer vor dem Feinde geliebten Helden wird die Gemeinde für alle Zeiten in Dankbarkeit gedenken. Sie mögen ruhen in Frieden! — Die Brandstätten von Herrn Gottwirth und Herrn Keller sind jetzt bebaut. Herrn Zimmermeister Schäfer ist es gelungen, die Bauten dem Straßenbilde anzupassen. Für die zu Hause geliebten Hinterbliebenen vor sonach Beschäftigung, zumal auch jetzt Herr Jakob Kragel, Fuhrwerksunternehmer, zur Grundsteinlegung von einem Wohngebäude nebst Stallungen schreibt.

× **Wilmars, 24. Aug.** Wegen tapferen Verhaltens auf einem gefährlichen Patrouillengange in Russland erhielt der Er.-Reg. Paul Müller, Sohn der Witwe Johann Jakob Müller, das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

1. **Königsberg, 23. Aug.** Wie oft die Gutmütigkeit schloß belohnt wird, erlube eine arme Frau, die sich durch Ausfragen einer Frankfurter Zeitung einen Nebenverdienst verschaffte. Als sie am Bahnhof die Zeitungen abholte, wurde sie von einem 16-jährigen Mädchen, angeblich aus Pforzheim kommend, gebeten, ihr Nachquartier gewähren zu wollen, da es mittellos sei und am nächsten Tage sich um eine Stelle umsehen wolle. Die mitbedachte Frau beherbergte daselbe, machte jedoch einige Zeit nach dem Weggehen die unheimliche Entdeckung, daß ihr von dem eingekammeten Zeitungsgeld 86 Mark fehlten. Geld und Mädchen waren spurlos verschwunden.

2. **Wiesbaden, 23. Aug.** Graberzogen Franz Salzbator von Oesterreich-Ungarn, Protokollführer des roten Kreuzes in der Oesterreich-Ungarischen Monarchie, Schwager des Kaisers Franz Josef I., hat dem Deutschen Gemeinwesen "Gemeinschaftshilfe für die Angehörigen der Oesterreich-Ungarischen und der Osmanischen Armee und Marine". Sie Wiesbaden heute einen Betrag von 5000 M für die Heime in Bad Nauheim, Bad Gorbunz, Wildbad und Wiesbaden gestiftet.

Kirchliches.

Der italienische Feldbischof beim Papst. Zurückweisung eines italienischen Offiziers.

Rugano, 24. August. (Zent. Bl.) Wie der "Corriere della Sera" meldet, empfing gestern der Papst den italienischen Feldbischof Bartolomasi in längerer Audienz.

Der Bischof war in einem italienischen Militär-automobil, begleitet von einem Ordnungsoffizier, einem Unterleutnant, vor dem Vatikan vorgefahren. Als der Offizier dem Bischof folgen und gleichfalls das bronzene Tor durchschreiten wollte, verwehrte ihm die Schweizergarde den Eintritt. Der Offizier mußte draußen bei schlechtem Wetter die Rückkehr des Bischofs erwarten.

Der Weltkrieg.

Fliegerangriff auf Offenburg.

Berlin, 21. Aug. (Amstsch.) Gestern Abend warf ein feindlicher Flieger Bomben auf die außerhalb des Operationsgebietes gelegene Stadt Offenburg. Es wurde nur unbedeutender Sachschaden verursacht. Zwölf Zivilpersonen wurden zum Teil schwer verletzt.

Die Alliierten auf Areta!

Wien, 24. Aug. Das "Neue Wiener Journ." meldet aus Athen: "Hestia" löst sich aus Andria auf Areta telegraphieren, daß englische und französische Kriegsschiffe, Torpedoboote und U-Boote in den Häfen von Saïda und Sitia (auf Areta) eingelaufen sind. Die griechische Hafenbehörde wurde von dem englischen Kommandanten ihres Amtes entbunden und sämtliche Älten und Bücher beschlagnahmt. Die Einwohner werden gezwungen, ihre Wohnungen englischen Offizieren zur Verfügung zu stellen. Jede Annäherung der Bevölkerung an den Hafen wurde verhindert, offenbar damit die Zahl der gefangenen Truppen nicht festgestellt werden konnte. (D. Tsgtg.)

Russische Drohung an die Duma.

Wien, 24. Aug. (T. L. Tel.) Das "Mittl. Ufr. Blatt" meldet aus Stockholm: Der Petersburger "Zawald" veröffentlicht eine offizielle Ausfassung, in der bei Fortdauer der Angriffe in der Duma auf die Regierung und den Generalissimus die Auflösung der Reichsduma angedroht wird.

Die Flucht des Fliegers Gilbert.

Gliasso, 23. Aug. Wie ich erfahre, ist der französische Flieger Gilbert, der in Kidermatt gegen Ehrenwort interniert war, gestern entflohen. Der wortbrüchige Mann ist jetzt reis für den italienischen Finanzminister, durch dessen Verleumdung er "Vetter" (Cousin) des Königs von Italien wird.

Die Deute der Armee Gallwitz.

Berlin, 24. Aug. (Zent. Bl.) Die Armee des Generals v. Gallwitz hat seit dem Tage des Durchbruchs bei Brachhof am 13. Juli bis zum 21. August 10000 Gefangene gemacht, darunter 254 Offiziere; sie erbeutete in derselben Zeit 21 Geschütze und 271 Maschinengewehre.

Der russische Rückzug. WB. Kopenhagen, 25. Aug. Verlässliche Nachrichten melden aus London: Trotz der Kämpfe in der Rigabucht ist man nach Petersburger Telegrammen auf einen weiteren Rückzug der Russen vorbereitet. Die großen Vorräte in Petersburg werden gleichzeitig mit aller Möglichkeit auf West-Ostsee zu räumen. In Petersburg hat man übrigens infolge der blutigen Massenflucht der Bevölkerung vor den vorrückenden Deutschen mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die ganze Bevölkerung der westlichen Provinzen rollt wie ein ungeheurer Strom in das Innere Russlands.

Der Seefrieg "Arabic".

In dem New Yorker Blatt "Evening Sun" vom 28. Juli liest man über die Abfahrt der "Arabic" aus dem dortigen Hafen unter der Ueberchrift: "White Star-Dampfer trotz Unterseebooten, ist grau demalt wie ein Kriegsschiff" das folgende:

"Der erste White Star-Dampfer, der die als 'Kriegsgrau' bekannte dunkelgraue Farbe als Schutz für die Gefahrgone benutzt, ist der 'Arabic', die heute Nachmittag nach Liverpool abfuhr. Auch hat man in Voraussicht von Angriffen durch Unterseeboote das hintere Räderwerk mit Sandlauge verfahren, um den Steuerapparat vor Granatenfeuer zu beschützen. Ungewöhnliche Maßnahmen wurden getroffen, um darüber zu wachen, daß keine Bomben an Bord kamen. Detektive gingen umher, die jebermann untersuchten. Trotz dieser bedenkliden Vorsichtsmaßnahmen waren 103 Kabine- und 101 Zwischendeckpassagiere an Bord und keiner schien ängstlich. Unter den Kabinepassagieren waren 6 Amerikaner. Die 'Arabic' trägt 110 Luftfahrzeuge und eine große Zahl Lastautomobile für die Verbündeten. 25 amerikanische Mechaniker reisen als Zwischendeckpassagiere nach England, um in den dortigen Munitionsfabriken zu arbeiten.

London, 23. Aug. (Zent. Bl.) Der Manchester "Guardian" meldet: Die 'Arabic' vor unter dem Regierungsschema versichert, und zwar zu einem Werte von 200 bis 300 000 Pf. (4—6 Millionen M.). Sie trägt keine beträchtliche Ladung an Bord, aber dafür ziemlich viel Wertpapiere. Man schätzt diese auf ungefähr 200 000 Pf.

Frankreichische Tendenz-Lügen.

Köln, 23. Aug. Der Pariser Berichterstatter des "Amsterdamer 'Telegraaf'" hat unter der Ueberchrift "Eine Ueberraschung" die Fabel aufgemauert, der deutsche Vorkämpfer Hr. v. Schöen habe sich durch häufiges taktloses Auftreten in der Öffentlichkeit in Paris um die Erlangung eines Kriegsvorwandes bemüht, um sich einer Verleumdung auszuweichen. Von unterrichteter Seite erfährt hierzu die "Köln. Volksztg.", es handle sich hierbei um eine alberne, hohle Erfindung ohne tatsächliche Begründung. Präsident Poincaré habe sich nicht geäußert, sie sich über besseres Wissen in seiner Rede am 11. Juli anzueignen. Der Vorkämpfer Freiherr v. Schöen habe während der letzten zwei Tage seines Pariser Aufenthaltes die Bottschaft überhaupt nicht verlassen. Bei seiner letzten Abfahrt am 3. August zur Motivierung des Abbruchs der Beziehungen an Bismarck seien in der Strafe vor der Bottschaft zwei verdächtige Personen auf das Treppstiel des Wagens gesprungen, deren sich Freiherr v. Schöen aber mit Hilfe von Polizisten entledigte. Bismarck habe ihm hierüber seine Enttäuschung ausgedrückt. Selbstverständlich sei auch die Erzählung des "Telegraaf", der Vorkämpfer habe vor seiner Abreise im Waldhofel am Quai d'Orsay speisen wollen, wobei ihm nur der Einspruch Bismarcks abgebrannt habe, eine ebenso dreiste Erfindung.

Briefkasten der Redaktion.

Auf eine Anfrage aus dem Publikum sei mitgeteilt, daß der gesetzliche Höchstpreis für Roggen zur Zeit 23 Mark pro Doppelzentner ist.

Handels-Nachrichten.

Wochenmarkt-Preise zu Limburg, am 23. August 1915.

Butter p. Pfd. M. 1.50—0.00, Eier 1 Stück 14—0 Pf. Blumenkohl 20—40, Sellerie 00—00, Karfiol 10—20, Weißkohl 10—20 p. St., Knoblauch 1.50, Zwiebeln 30—40, p. K.; Weizen 20—40 p. St.; Roggen, gelbe p. K. 20, rote 20—25; Gerst 20—30 p. St.; Kefir 10—30, Rettig 5—10, Aubergien 8—10, Paprika 5—8 p. St.; Kohlrabi, oberirdig 4—5, unterirdig, 00—00 p. St.; Apfelsinen 0—0, Zitronen 00—00, Spargel 00—00 p. K.; Spinat 00—00, Roshanen 00, Gurken 5—20 p. St.; Einmachgurken 100 Stück 1.50 bis 3.00, Bohnen 30—40, Erbsen 50 bis 60, Zwerchsen 30 bis 40, Birnen 10—30, Trauben 1.00—1.50, Tomatenpfl. 25—35, Kartoffeln p. K. 10—12, Karoffeln p. Str. 4.00—5.00 M. Wirtshaus 50—60, Reineclauden 50—60 p. K.

Der Marktmeister: Simrod.

Konkurs-Nachrichten

auf dem O.-L.-B. Tarasch, Frankfurt a. M., Cassel, vom 14. Aug. bis 23. August 1915.

Name (Titel)	Wohnort (Ratgeber)	Konkursverwalter	Zag bei Geschäftsaufnahme	Konkursfrist bis	Erste Gläubiger-Termin
Berk. Witwe des Hofwirts Joh. Nagren, Maria geb. Gnieh	Rachob (Bad Nauh.)	Schlusstermin 7. 9.			
Kaufm. Friedr. Wih. Müller	Westerburg (Westerb.)	Ida.		7. 9.	
Fa. Karl Barth, O. m. d. d.	N. Jernburg (Chemsch.)	H. K. B. Schöndörberg	16.8.	30.9.	9.9.

Verantwortl. für Reklamen u. Inserate R. Gantke.



Müllers Seifenpulver Palmitin. Inhaber: H. Müller, W. Müller, W. Müller.

Der Weltkrieg 1914/15

reichhaltig illustriert, jedes Heft 24 Seiten stark nur 15 Pfg.

ruht in den Händen des bekannten Schriftstellers u. früheren Artillerie-Offiziers Feilo von Puttkamer.

Durch alle Welt — Weltkrieg 1914/15 ist gleich lesenswert für den Dabeimgebliebenen, den heimkehrenden Krieger sowie für spätere Geschlechter. Ihn

die Ereignisse besser verfolgen zu können, erhalten alle Leser in Lieferungen 1133

Hand-Atlas gratis. Derselbe enthält 200 Voll- u. Nebenarten. Wir bitten, den Bestellschein ausgefüllt einzusenden.

Name: Ort u. Straße:

Bestellschein für die Leser des "Rassauer Boten". An "Durch alle Welt", Berlin-Schöneberg, Am Park 11.

Ich abonniere "Durch alle Welt" — Weltkrieg 1914/15 auf 1/4 Jahre 12 Hefte à 15 Pfg., RM. 1.95 und 13 Pfg. Beistellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen.

Name: Ort u. Straße:

Bestellschein für die Leser des "Rassauer Boten". An "Durch alle Welt", Berlin-Schöneberg, Am Park 11.

Ich abonniere "Durch alle Welt" — Weltkrieg 1914/15 auf 1/4 Jahre 12 Hefte à 15 Pfg., RM. 1.95 und 13 Pfg. Beistellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen.

Name: Ort u. Straße:

Bestellschein für die Leser des "Rassauer Boten". An "Durch alle Welt", Berlin-Schöneberg, Am Park 11.

Ich abonniere "Durch alle Welt" — Weltkrieg 1914/15 auf 1/4 Jahre 12 Hefte à 15 Pfg., RM. 1.95 und 13 Pfg. Beistellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen.

Name: Ort u. Straße:

Bestellschein für die Leser des "Rassauer Boten". An "Durch alle Welt", Berlin-Schöneberg, Am Park 11.

Ich abonniere "Durch alle Welt" — Weltkrieg 1914/15 auf 1/4 Jahre 12 Hefte à 15 Pfg., RM. 1.95 und 13 Pfg. Beistellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen.

Name: Ort u. Straße:

Bestellschein für die Leser des "Rassauer Boten". An "Durch alle Welt", Berlin-Schöneberg, Am Park 11.

Ich abonniere "Durch alle Welt" — Weltkrieg 1914/15 auf 1/4 Jahre 12 Hefte à 15 Pfg., RM. 1.95 und 13 Pfg. Beistellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen.

Name: Ort u. Straße:

Bestellschein für die Leser des "Rassauer Boten". An "Durch alle Welt", Berlin-Schöneberg, Am Park 11.

Ich abonniere "Durch alle Welt" — Weltkrieg 1914/15 auf 1/4 Jahre 12 Hefte à 15 Pfg., RM. 1.95 und 13 Pfg. Beistellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen.

Name: Ort u. Straße:

Bestellschein für die Leser des "Rassauer Boten". An "Durch alle Welt", Berlin-Schöneberg, Am Park 11.

Ich abonniere "Durch alle Welt" — Weltkrieg 1914/15 auf 1/4 Jahre 12 Hefte à 15 Pfg., RM. 1.95 und 13 Pfg. Beistellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen.

Name: Ort u. Straße:

Bestellschein für die Leser des "Rassauer Boten". An "Durch alle Welt", Berlin-Schöneberg, Am Park 11.

Ich abonniere "Durch alle Welt" — Weltkrieg 1914/15 auf 1/4 Jahre 12 Hefte à 15 Pfg., RM. 1.95 und 13 Pfg. Beistellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen.

Name: Ort u. Straße:

Bestellschein für die Leser des "Rassauer Boten". An "Durch alle Welt", Berlin-Schöneberg, Am Park 11.

Ich abonniere "Durch alle Welt" — Weltkrieg 1914/15 auf 1/4 Jahre 12 Hefte à 15 Pfg., RM. 1.95 und 13 Pfg. Beistellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen.

Name: Ort u. Straße:

Bestellschein für die Leser des "Rassauer Boten". An "Durch alle Welt", Berlin-Schöneberg, Am Park 11.

Ich abonniere "Durch alle Welt" — Weltkrieg 1914/15 auf 1/4 Jahre 12 Hefte à 15 Pfg., RM. 1.95 und 13 Pfg. Beistellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen.

Name: Ort u. Straße:

Bestellschein für die Leser des "Rassauer Boten". An "Durch alle Welt", Berlin-Schöneberg, Am Park 11.

Ich abonniere "Durch alle Welt" — Weltkrieg 1914/15 auf 1/4 Jahre 12 Hefte à 15 Pfg., RM. 1.95 und 13 Pfg. Beistellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen.

Name: Ort u. Straße:

Bestellschein für die Leser des "Rassauer Boten". An "Durch alle Welt", Berlin-Schöneberg, Am Park 11.

Ich abonniere "Durch alle Welt" — Weltkrieg 1914/15 auf 1/4 Jahre 12 Hefte à 15 Pfg., RM. 1.95 und 13 Pfg. Beistellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen.

Name: Ort u. Straße:

Bestellschein für die Leser des "Rassauer Boten". An "Durch alle Welt", Berlin-Schöneberg, Am Park 11.

Ich abonniere "Durch alle Welt" — Weltkrieg 1914/15 auf 1/4 Jahre 12 Hefte à 15 Pfg., RM. 1.95 und 13 Pfg. Beistellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen.

Name: Ort u. Straße:

Bestellschein für die Leser des "Rassauer Boten". An "Durch alle Welt", Berlin-Schöneberg, Am Park 11.

Ich abonniere "Durch alle Welt" — Weltkrieg 1914/15 auf 1/4 Jahre 12 Hefte à 15 Pfg., RM. 1.95 und 13 Pfg. Beistellgeld. Betrag ist mit dem ersten Heft nachzunehmen.



Mitbürger! Tragt jedes Goldstück zur Reichsbank!
 Angefichts der herrlichen Waffentaten unserer tapferen Streiter ist es für jeden zu Hause Gebliebenen eine heilige Pflicht, hinter der Front an unserer finanziellen Kriegsrückführung mitzuarbeiten. Jeder leistet seinem Vaterlande einen wertvollen Dienst, wenn er Goldmünzen sammelt und sie bei der Post oder der Reichsbank abdelievert. Noch immer bedarf es der Mithilfe aller!

Gottesdienstordnung
 an Sonn- und Feiertagen
 während der Sommerzeit
 an Lahn, Rhein, Mosel, Ahr und in ihren Gebieten.

(Die fettgedruckten Stunden bedeuten Hochamt.)

Lahn, Westerwald und Taunus.
 Limburg, siehe besondere Gottesdienstordnung vor Sonn- und Feiertagen.
 Diez 7⁰⁰, 9⁰⁰.
 Hohenstein (Martal) 9⁰⁰.
 Eibach 7⁰⁰, 8⁰⁰, 10⁰⁰.
 Eibach 7⁰⁰, 9⁰⁰.
 Oberhofenbach 8⁰⁰, 9⁰⁰.
 Langendernbach 7⁰⁰, 9⁰⁰, um 1⁰⁰ Mittagsandacht.
 Frickhofen 7, 9.
 Wilsenroth 9⁰⁰.
 Weiburg 7⁰⁰, 9⁰⁰.
 Höhr 7, 9⁰⁰, 10. 2 Uhr Andacht.
 Goldhausen 9⁰⁰, ein Sonntag in Goldhausen den Ruppach ändern in Ruppach.
 Wolsberg (Schloßkapelle) 9 Uhr Salz 7, 8⁰⁰, 10.
 Sierhahn 8, 10.
 Berod 6⁰⁰, 9.
 Weudt 7, 8, 9⁰⁰.
 Montabaur 6, 8, 9⁰⁰.
 Dernbach 7, 9⁰⁰.
 Oberahr 8 Uhr.
 Riederahr 9⁰⁰.
 Waldmünster 9⁰⁰.
 Goldappel 9⁰⁰.
 Nassau 7⁰⁰, 10.
 Kloster Arnstein b. Nassau 9⁰⁰.
 Eine neue Kirche an der Kaiserbrücke 5⁰⁰, 7, 8⁰⁰, 10, alte Kirche am Bahnhof 8.
 Rievern 7⁰⁰, 9⁰⁰.
 Urzbach, 7, 9⁰⁰.
 Hilscheid 7⁰⁰, 9⁰⁰.
 Weiburg (Viehh.-R.) 7, 9⁰⁰.
 Schönbach 7, 9⁰⁰.
 Weiteman 7, 10.
 Langenhahn 9⁰⁰.
 Sann 7, 10.
 Hachenburg 7, 9⁰⁰.
 Marienstatt 5-8⁰⁰ jede halbe Stunde, 9⁰⁰.
 Dorsborn 10.
 Langen-Schwalbach 7, 9⁰⁰, 11.
 Kaufensfelden 9⁰⁰.
 Nassau 7, 9⁰⁰.
 Kahrenfelden 9⁰⁰.
 Schlangenberg 5⁰⁰, 10.
 Wiesbaden, St. Bonifatius 5⁰⁰, 6, 7, 8, 9, 10, 11⁰⁰.
 Hochheim 7, 9⁰⁰.
 Königstein und Falkenstein 9⁰⁰, außerdem um 7 in Königstein.
 Soden i. Taunus 7, 9⁰⁰.
 Eppstein 9⁰⁰.
 Oberreifenberg u. Niedreifenberg 9⁰⁰, außerdem in Niedreifenberg 7.
 Frankfurt-M. (Dom), 5⁰⁰, 7, 8⁰⁰, 9⁰⁰, 11.
 Frankfurt a. M., St. Antonius, (Kapuzinerkirche), nahe d. S. Bahnhof 1/8, 6, 7, 8⁰⁰, 11⁰⁰ Militärgottesdienst, 1/2 10, 11.

Frankfurt-M., St. Bernhard 6, 7⁰⁰, 9, 10, 11⁰⁰.
Frankfurt-M. (St. Leonhard) 7, 8, 9, 11.
Frankfurt-M. (Viehhofenkirche) 6, 7⁰⁰, 10, 11⁰⁰.
Frankfurt-M., St. Galluskirche, Rainierlandstraße 297: 7, 8⁰⁰, 9⁰⁰, 11.
Niederrhausen 1/8, 1/2, 10.
Idstein 9⁰⁰.
Gamburg 7, 8⁰⁰, 9⁰⁰.
Bodenhausen 8⁰⁰.
Vorsbach 9.
Hofheim 6⁰⁰, 8, 9⁰⁰.
Demburg v. d. S. 6, 8, 9⁰⁰, 11⁰⁰.
Ulfingen 9⁰⁰.
Oberursel 6, 8, 9⁰⁰, 11.

Reichsheimisch.
 Schierstein 7⁰⁰, 9⁰⁰.
 Niederrhein 7⁰⁰, 9⁰⁰.
 Reudorf 7, 9⁰⁰.
 Eltville 6⁰⁰, 8⁰⁰, 10.
 Riedrich 7, 10.
 Erbach 7⁰⁰, 9⁰⁰.
 Dattenheim 7, 9⁰⁰.
 Lautenthal 7, 9.
 Oelrich 7, 9⁰⁰.
 Winkel 7⁰⁰, 9⁰⁰.
 Haggarten 7⁰⁰, 9⁰⁰.
 Johannsburg 7, 9.
 Weisenheim 7, 8⁰⁰, 9⁰⁰.
 Marienthal 6, 7, 8, 10.
 Hildesheim 7, 8⁰⁰, 9⁰⁰.
 Marienhäuser bei Ahmannshausen, 6⁰⁰, 8 in der Anstaltskirche, 10 in der Ortskirche zu Ahmannshausen.
 Ahmannshausen 7, 9.
 Vorch 7⁰⁰, 9⁰⁰.
 Vorchhausen 9⁰⁰.
 Sann 9⁰⁰.
 St. Goarshausen 7⁰⁰, 9⁰⁰, Keßler 9.
 Bornhofen 5, 6, 7, 8, 10.
 Camp 7, 9⁰⁰.
 Brandach 7, 9⁰⁰.
 Oberahnheim 6⁰⁰, 7⁰⁰, 8⁰⁰, 10.
 Ehrenbreitstein (Klosterkirche), 5⁰⁰, 6, 6⁰⁰, u. 8⁰⁰.
 Ehrenbreitstein (Pfarrkirche) 7 und 10.
 Arenberg 7, 9⁰⁰. An Werttag, um 6 u. 9⁰⁰.
 Riedelberg 10.
 Baltenbar 6, 8, 10.
 Riedelweh 8.
 Rensdorf 7, 8⁰⁰, 10.
 Reunied 6, 7⁰⁰, 9, 10.
 Niederbieber 9.
 Leutesdorf 7⁰⁰, 10.
 Rheindrohl 7⁰⁰, 10.
 Ling 6, 8, 9⁰⁰ u. 10⁰⁰. In der Kapuzinerkirche 8 Uhr hl. Messe mit Predigt.
 Erpel 7⁰⁰, 9⁰⁰.
 Unkel 7, 9.
 Rönigswinter 6, 7, 8⁰⁰, 9⁰⁰, 11.

Linksrheinisch.
 Kreuznach, Pfarrkirche St. Nikolaus: 6, 8, 9⁰⁰, 11, Pfarrkirche zum hl. Kreuz: 6⁰⁰, 7⁰⁰, 9⁰⁰, 11.
 Bingen 6, 1/8 (in der Kapuzinerkirche), 9, 11.
 Bingerbrück 6, 9⁰⁰.
 Trechtlingshausen 9⁰⁰.
 Bacharach 9.
 St. Goar 7⁰⁰, 10. Nachmittagsandacht 2.
 Ditzingen 7, 9.
 Aßens 7, 9.
 Ling a. Rh. 9⁰⁰, 10⁰⁰.
 Soppard Pfarrkirche 6, 7⁰⁰, 9⁰⁰, 11.
 Karmeliterkirche 6, 11.
 Andernach Pfarrkirche: 6, 7, 8, 9, 10, 11⁰⁰. Hospital 8. St. Thomas 7⁰⁰. Provinzial-Kapell 9.
 Trohl 7, 9⁰⁰.
 Remagen, Pfarrkirche: 7⁰⁰, 8, 9⁰⁰, (Peter u. Paul 6⁰⁰, 7⁰⁰, 10⁰⁰).
 Appollonarkirche 6, 8⁰⁰.
 Rebsheim 6⁰⁰, 9⁰⁰.
 Rolandswerth (Kapelle) 8.
 Godesberg 6, 7⁰⁰, 9⁰⁰, 11.
Mosel.
 Moselweiß 7, 8, 10.
 Urbar 7⁰⁰, 10.
 Münstermaifeld 7, 10.
 Wierschem b. Burg Elz 7. Kalt 8⁰⁰.
 Welschen 7⁰⁰, 10.
 Cochem 6⁰⁰, 8, 10.
 Siller 7, 9.
 Alf 7⁰⁰, 9⁰⁰.
 Bad Bertrich 6, 9⁰⁰.
 Zell 7, 9⁰⁰.
 Lutzerath 7, 9.
 Trarbach 7⁰⁰. Um 10 abwechselnd in der Pfarrkirche zu Trarbach od. der neuen Kirche zu Trarbach.
Nach dem Saarherfer.
 Krust 6⁰⁰, 9.
 Riedenich 7, 9.
 Riedenich 7, 10.
 Abtei Maria-Baach 5, 5⁴⁵, 6¹⁵, 7, 8, 10, 10⁰⁰ Predigt.
 Burgbrühl 9⁰⁰, Niederweiler 7⁰⁰.
 An der Ahr.
 Neuenahr, 6⁰⁰, 7⁰⁰, 9⁰⁰.
 Alrothweiler 6, 7⁰⁰, 8⁰⁰, 10.
 Choroartenberg 6⁰⁰.
 Rech bei Dernau 9.
 Mayschhof 7, 9⁰⁰.
 Altenahr 9⁰⁰, Frühmesse um 7 in Kreuzberg 7⁰⁰ abwechselnd Fests.
 Daun 6⁰⁰, 10.
 Gilsfeld 7, 10.
 Mandersbach 7, 10.
 Rehren 7⁰⁰, 10.
 Gerolstein 7, 10.
 Etwasige Änderungen in Zeitangaben re. wolle man uns gef. mitteilen.

Speisehaus

5067 Salzstraße 11.
 Neues Sauerkraut, neue Salzgurken, neue Kollherben frisch eingetroffen bei J. Kiebig, Bldg.

Größeres Quantum Tafeläpfel, Goldparnänen, wie Birnen abzugeben. Hol Untergründbahn Station Altmann.

Neue Speisekartoffeln empfiehlt Gärtnerei Raab, Hallgartenweg.

Künstliche Dünger

offizieren Münz & Brühl, Limburg, Telefon 81.

Mache hiermit auf Bütten, Zuber, Säcken, Eimer und Klumpen aufmerksam und wolle ich in allen vorerwähnten Aufträgen.

Karl Gommer, Limburg, Austroth hinter der Turnhalle.

Ein tüchtiger selbständiger Bäckergehilfe gesucht. Zu erfragen bei Adam Höhler, Wirtschaft und Bäckerei, Willmar a. d. Mosel.

Für sofort 10-12 Arbeiter gesucht. Gebrüder Frank, Untere Schiede 2a.

Tüchtiger, selbständiger Bäckergehilfe gesucht. Frz. G. Post.

Meßgerlehrling gesucht. Adolf Bornhofen, Meßgermeister, Oberlahnstein.

Hülfsheizer für Dampfmaschinen gesucht. Maschinenfabrik, Limburg.

Ein braver, kräftiger, lichter, junger Mann zum Bierfahren für sofort. Frau Schneider, Brückenvorstadt 11.

Zu vermieten in bester Wohnlage der untere Stad. 3 Zimmer, Balkon, Küche, Speisekammer, gr. Keller, Gas und elektr. Lichtanlage. Keine Mansarde. Näh. Exped. 8105.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer an besseren Herrn zu vermieten. Zu erfragen Exped. 8258.

Abgeschlossene 3-Zimmer-Wohnung I. Stock mit Zubehör und Bleiche zu vermieten. Näheres Expedition. 8197.

Eine schöne Drei-Zimmer-Wohnung von ruh. Leuten, 3 Personen, zum 1. Januar zu mieten gesucht. Offerten unter H. F. 8227 an die Exped. des Blattes erbeten.

Schöne, mod. eingerichtete 3-Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. Off. u. 8228 an die Exped. Selbständiges, ordentliches Mädchen in besseren Haushalt gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Zu erfragen Exped. 8246.

Ordentliches Mädchen mit guten Zeugn. in klein. Haushalt gesucht. Näh. Exp. d. Blattes. Ordentliches, braves, junges Dienstmädchen sofort gesucht. Näh. Expedition. 8254.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.
 Es ist wiederholt vorgekommen, daß Beschwerden in Familienunterstützungsangelegenheiten an das Kgl. Kriegsministerium, Kgl. Generalkommando oder an die Kgl. Regierung gerichtet worden sind. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß Eingaben dieser Art an die vorbezeichneten Behörden zwecklos sind, da in diesen Angelegenheiten lediglich der Lieferungsverband (Preisaußschuß) und zwar endgültig entscheidet.
 Limburg, den 20. August 1915. 8250
 Der Magistrat: Dacten.

Privatimpfung
 Mittwoch, den 25. u. Samstag, den 28. August nachmittags zwischen 3-4 Uhr. 8247
 Sanitätsrat Dr. Kremer.

Ueberlandzentrale.
 Warnung.
 Wir warnen hiermit wiederholt davor Wafte, insbesondere Eisenwaße zu besteigen, da ein Berühren der Hochspannungsleitungen unbedingt tödlich ist und bitten auch die Eltern und die Herren Lehrer die Kinder auf die Gefahren aufmerksam zu machen und entsprechend zu verwarnen. 8248

Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft
 Betriebsabteilung Limburg an der Lahn.

Aufnahmezeit
 an Sonntagen von 756 vormittags 10 Uhr bis 4 Uhr nachmittags.
 Robert Bender, Limburg. Fotograf.

Ferkel.
 Habe am Donnerstag, den 26. Aug. einen Transport 100 Schweine in meinem Stalle zu verkaufen, darunter schwere Einkeschweine, mittelschwere Läufer und Ferkel. 8252
 Anton Heep, Schweinehandlung, Langendernbach.

Achtung!
 Habe morgen, den 26. August bei Gastwirt Karl Meyer, Limburg, Frankfurterstraße, von morgens bis mittags einen Transport hannoverischer Ferkel freistierärztlich untersucht, zum Verkaufe stehen. 8257
 Karl Lindlar, Schweinehändler, Meudt.

Großes, schönes Haus
 für jeden Betrieb geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter 8253 an die Expedition.

Wohlfahrts-Geld-Lose
 à M. 3.50. 10167 Geldgew. Ziehung 6.-8. Septemb. Hauptgewinn 75000, 40000 30000, 20000 Mk. bares Geld. Porto 10 Pfg., jede Liste 20 Pfg. versendet Glückskollekte Hoch-Deecke, Kreuznach. 1103

Seife
 Gelbe Seife, Schmier, per Ctr. 17 Mk. Verp. berechnete nicht nur ca. 100 Pfd. Fässer. Nachh. Bahnt. angeh. E. Napp, Ottensen bei Hamburg 30.

Neue Speisekartoffel
 offerieren Münz & Brühl, Limburg (Bahn). Telefon 81. Kleinverkauf: Untere Fleischgasse 16. 1111

Dank.
 Meine Tochter litt an Blutarmut, Magen- und Nervenschwäche, hatte Schmerzen in der rechten Seite bis zu den Knien, ferner Magenschmerzen, Magenbrack, Aufstoßen, übeln Geruch aus dem Munde, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Herzklopfen, Müdigkeit, Freud- und Interesselosigkeit, Mattigkeit und Schwäche. Wir wandten uns an Herrn A. Pfister, in Dresden, Ostallee 2 und dank dessen einfachen, schriftl. Maßnahmen wurde meine Tochter wieder ganz gesund und ist es auch bis heute — das ist nach fünf Jahren — geblieben. Dafür spreche ich hiermit Herrn A. Pfister meinen herzlichsten Dank aus.
 Georg Riemann in Rotenburg (Fulda) Altstadt, Breitenstraße 367.

Winterrapsamen 1 Saatk. 3 Bienenhonig f. die Soldaten, fertig zum Verkauf in 1 Pfd.- u. 1/2 Pfd.-Blöcken zu 1.20 Mk. liefert 8201
 Lehrer Dapprich, Nieder-Selters.

Reinraffig. Lahnbulle, 18 Monat alt, sprungfähig, zu verkaufen. 8238
 August Gilsch, Landwirt, Kadenberg, B. Döhn, Bstf.

Ein schönes, schweres **Fahrrad**, (Lahntasse), tragend, zu laufen gesucht. Angebote unt. 8235 an die Exped.

Ausrüstungsstücke
 für Offiziere, Militärbeamte und Mannschaften. Uniformtuche — Mützen — Degen wasserdicke Bekleidung. Wilh. Lehnard senior, Kornmarkt.

la. Braunkohlen-Briketts Union
 sind stets zum Verkauf auf Lager bei Gastwirt Schnorr, am Bahnhof Langenhahn. 8157

Henkel's Bleich-Soda für alle Küchengeräte

Schmiedebalg, aus der Fabrik Stiering und Söhne, wenig gebraucht, billig abzugeben. 8239
 Näheres Expedition.

Holz! Nadel und Eichen Grubenholz kauft: 8219
 F. Hegener, Holzhandlung, Oberhausen (Rhld.)

Eine Partie größere **leere Kisten** abgegeben. 8255
 Joh. Engelmann, Schlenkerstr. 2

Räse, Holsteiner Holländer, nett 9 Pfd. ab hier Nachh., Nr. 6.10. Helnr. Krogmann, Norderf. (Holst.) Nr. 96 c. [1106]

4-Zimmer-Wohnung
 II. Etage, nebst allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 7181 Werner-Sengerstr. 15.

5-Zimmer-Wohnung, 2 Mansarden und sonstigem Zubehör ist wegen Verletzung des bisherigen Mieters anderweitig an ruhige Familie zu vermieten. 8115
 Diegerstraße 11.

Wohnhaus 4-5 Zimmer, nebst Stallung, großen Obstgarten, sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl. 8047

Mansarden-Wohnung 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 8200
 Eisenbahnstr. 3 bei Fendler.

4-Zimmerwohnung zum 1. Oktober auch früher zu vermieten. 8256
 Wo, sagt die Exp.

5-Zimmerwohnung mit Zubehör, auch für Büro geeignet, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Büro Gille & Meyer. 8198

Zu vermieten in bester Wohnlage der untere Stad. 3 Zimmer, Balkon, Küche, Speisekammer, gr. Keller, Gas und elektr. Lichtanlage. Keine Mansarde. Näh. Exped. 8105.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer an besseren Herrn zu vermieten. Zu erfragen Exped. 8258.

Abgeschlossene 3-Zimmer-Wohnung I. Stock mit Zubehör und Bleiche zu vermieten. Näheres Expedition. 8197.

Eine schöne Drei-Zimmer-Wohnung von ruh. Leuten, 3 Personen, zum 1. Januar zu mieten gesucht. Offerten unter H. F. 8227 an die Exped. des Blattes erbeten.

Schöne, mod. eingerichtete 3-Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. Off. u. 8228 an die Exped. Selbständiges, ordentliches Mädchen in besseren Haushalt gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Zu erfragen Exped. 8246.

Ordentliches Mädchen mit guten Zeugn. in klein. Haushalt gesucht. Näh. Exp. d. Blattes. Ordentliches, braves, junges Dienstmädchen sofort gesucht. Näh. Expedition. 8254.

Ordentliches, braves, junges Dienstmädchen sofort gesucht. Näh. Expedition. 8254.